

„Net-Generation - Jugendliche auf der virtuellen Überholspur?!“

Kerstin Jüngling, Leiterin Fachstelle für Suchtprävention im Land Berlin / pad e.V.

Jugendliche verstehen sich häufig als Pioniere eines neuen Kommunikationsstils, einer neuen Vernetzung, oder gar einer neuen Mobilität. Befindet sich die Net-Generation tatsächlich auf der Überholspur oder verschwindet eine nicht geringe Anzahl der Jugendlichen sozial isoliert und süchtig hinter dem Computer?

Will die Prävention von Computer- und Internetsucht erfolgreich sein, muss sie sich, neben dem Blick auf den Einzelnen, auch einer Analyse von gesellschaftlichen Realitäten stellen: die sogenannte Beschleunigung der Gesellschaft trifft Jugendliche schon in der Schule und Ausbildung, z. B. Turbo-Abitur, komprimierte Bachelor- und Masterstudiengänge.

Die Beschleunigung findet auch im Freizeitbereich statt. Das Internet bietet schnelle Kontakte, sofortige Bedürfnisbefriedigung, Selbstdarstellung und Zugehörigkeitsgefühl - rund um die Uhr und zu einem niedrigen Preis.

Jugendliche stehen einer Fülle von Angeboten gegenüber und sind in ihren Entscheidungen oft genug alleingelassen. Ein Ausweg kann die Flucht aus der Realität in eine virtuelle Welt sein.

Welche Rolle spielen dabei Erwachsene, Eltern, Pädagoginnen und Pädagogen?

Einerseits gilt es das Dilemma von Eltern wahrzunehmen, die sich auf dem Gebiet des Internets und der Computernutzung inkompetent und ohnmächtig fühlen. Es fällt der Elterngeneration zunehmend schwieriger klare Grenzen zu setzen.

Andererseits haben auch Pädagogen/innen Schwierigkeiten mit der Entwicklung „Schritt zu halten“ und Orientierung zu geben.

Wer übernimmt, wann und wo die Verantwortung, Kindern und Jugendlichen einen kompetenten und fördernden Umgang mit den Möglichkeiten des World Wide Web zu vermitteln? Wer setzt Grenzen in der grenzenlosen Welt des Netzes?

Wie attraktiv ist das Real-Life für lernende und neugierige Kinder und Jugendliche? Wo gibt es Anerkennung, Räume sich auszuprobieren und sich mit anderen zu messen?

Erfolgreiche Suchtprävention muss also auf verschiedenen Ebenen gleichzeitig wirken, ist eine Querschnittsaufgabe, braucht eine ganzheitliche Sicht und ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, denn auch auf der Überholspur gelten Regeln die von Erwachsenen verantwortlich vermittelt werden müssen.

Die Präventionskampagne UPDATE bearbeitet diese verschiedenen Ebenen, indem sie sich mit ihren Inhalten explizit an Jugendliche, Eltern, Pädagoginnen und Pädagogen, Wissenschaftler und gesundheitspolitische Entscheidungsträger/innen wendet und damit neben der Wissens- und Wertevermittlung, sensibilisiert und den gesamtgesellschaftlichen Diskurs fördert.

KONTAKT: Fachstelle für Suchtprävention im Land Berlin | Mainzer Str. 23 | 10247 Berlin
Fon 030 – 29 35 26 15 | Email: juengling@padev.de | www.berlin-suchtpraevention.de